

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 29 (1956)

Heft: 4

Artikel: Das Bild der Schweizer Mustermesse 1956

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die zweite Runde im «Pionier»-Wettbewerb

Die verlängerte Einsendefrist für unsren Wettbewerb — die zweite Runde — hat nochmals eine grosse Anzahl von Einsendungen gebracht, so dass die Teilnehmerzahl rund einhundert erreichte. Von diesen hundert Teilnehmern wurden insgesamt etwa dreihundert Vorschläge eingereicht, von denen allerdings die Mehrzahl gleiche Benennungen enthielten. Kurz nach dem Einsendetermin tagte das vom Zentralvorstand ernannte Preisgericht um die eingereichten Vorschläge zu prüfen. Um das Resultat vorweg zu nehmen: es sind keine neuen Namen für den «Pionier» eingegangen, die zu begeistern vermochten. Dieses Resultat hing selbstverständlich mit der ausserordentlichen Schwierigkeit der Aufgabe zusammen — dies dürften die Wettbewerbsteilnehmer wohl am besten selbst gemerkt haben. Der beste Titel und in diesem Fall auch der prämierte heisst «Funk und Draht». Diese Benennung ist von fünf Wettbewerbsteilnehmern vorgeschlagen worden, und das Preisgericht hat beschlossen, diese Einsender mit dem Betrag von je 20 Franken zu belohnen. Es sind dies unsere folgenden Mitglieder: O. Enzler, Richterswil; Kurt Huber, La Tour-de-Peilz; Joseph Keller, Emmen; Markus Niggli, Lostorf; Heinrich Streiff, Linthal.

Für seine besonderen Bemühungen, seine saubere Arbeit und die vorgesetzte graphische Lösung zum Titel «Blitz» erhält Walter Bieri, Uster, einen Spezialpreis von 10 Franken. Das Preisgericht wird den aus dem Wettbewerb erkorenen Namen «Funk und Draht» dem Zentralvorstand überweisen, der dann endgültig darüber zu befinden hat, ob unser «Pionier» in absehbarer Zeit auf «Funk und Draht» umgetauft werden soll. Der Entscheid dürfte nicht leicht sein und der endgültige Beschluss des Zentralvorstandes — möge er so oder anders ausfallen — wird einem Teil unserer Leser missfallen. Daran wird sich allerdings nichts ändern lassen.

Bevor das Thema dieses Wettbewerbes endgültig abgeschlossen wird, seien dem Berichterstatter noch einige Bemerkungen zu anderen Titelvorschlägen gestattet. Am meisten wurde mit dem Wort «Übermittlung» und der Bezeichnung «Verbindung» gearbeitet und daraus sind dann unter anderen folgende Benennungen entstanden:

«Verbindung und Übermittlung», «Der Übermittler», «Der Verbinder» usw. Weitere Verbindungen ergaben die Vor-

schläge «Übermittlungstechnik», «Verbindungstechnik», «Feldgraue Verbindung» usw. Alle diese Vorschläge konnten nicht befriedigen, da sie den bestehenden Namen keinesfalls übertreffen. Verschiedene Titelvorschläge waren nichts anderes als abgewandelte Namen bekannter Zeitschriften: «EVU und Technik», «Übermittlungstechnische Rundschau» und «EVU-Bulletin». Auch hier wieder viele Vorschläge aber kein überzeugender! Ein Einsender hat die vergangenen tausend Jahre noch nicht überstanden, denn er schlug uns vor: «Nachrichtensicherer», «Befehlsdurchgeber» oder «Fernmelder». Danke schön — lieber nischt! Phantasievoller, aber ebensogut für ein Waschmittel verwendbar sind Benennungen wie «Pronto-Fix», «Fix-Fox» und «Vox Rapido». Auch der «Nachrichtenpfeil» blieb vor der kritischen Jury auf der Strecke. Um die nicht leichte Arbeit der Juroren etwas aufzuheben und den Humor nicht aussterben zu lassen, trafen noch folgende durchaus ernst gemeinte Vorschläge ein: «Der Leuchtfleck», «Der Klartext», «Draht, Antenne und Echo», «Der Elektronenherold» usw. Der Name «Der Summton» wurde leider erst an der DV, also nach Ablauf der Einabefrist, eingereicht. Der Erfolg dieses Zeitschriftentitels darf ebenfalls angezweifelt werden. Das Fernsehen hat viele Wettbewerbsteilnehmer inspiriert und zu folgenden Vorschlägen geführt: «Telesignal», «Teletechnik», «Televox» und «Telesoldat». Sogar das berühmte «Tele-Journal» hat sich am Wettbewerb beteiligt — allerdings nur unter «ferner lieben».

Selbstverständlich ist es hier nicht möglich, alle Vorschläge zu kommentieren — aber diese Zeilen sollen doch einen Überblick über den nun abgeschlossenen Wettbewerb geben, dessen Resultat wir zu Beginn des Artikels bereits veröffentlichten. Der Wettbewerb ist vorüber, die Qual der Wahl zum Teil erledigt — aber der endgültige Entschluss, der reiflich überdacht werden muss, ist noch nicht gefallen. Wir wünschen dem Zentralvorstand eine gute Hand dazu. Der Redaktor möchte diesen Bericht nicht schliessen, ohne allen Teilnehmern am Wettbewerb für ihr Interesse und ihre wertvolle Teilnahme zu danken. Es ist erfreulich, dass so viele Kameraden mitgemacht haben und damit ihr Interesse an unserer Zeitschrift und ihrem Ausbau bekundeten. — ah.

Das Bild der Schweizer Mustermesse 1956

Das Bild einer Mustermesse ändert sich von Jahr zu Jahr vor allem in der zur Messe gebrachten Ware. Im Gegensatz zu einer Ausstellung bleibt dabei die allgemeine Gestaltung und Anordnung der Hallen und Gruppen von eher sekundärer Bedeutung. Es ist Aufgabe der Messe, dem interessierten Besucher die neue Ware näher zu bringen. Der Einkäufer wünscht sogar eine möglichste Kontinuität des Messebildes, was ihm die Orientierung und Übersicht erleichtert und das mithilft, sich auf die Entdeckung von Neuheiten im Warenangebot zu konzentrieren. Daneben ist Abwechslung in der allgemeinen Gestaltung von Jahr zu Jahr aber immer wieder notwendig und gegeben durch das Auftreten neuer Gruppen oder infolge eines Wechsels in der Beteiligung einzelner Industriegruppen.

So präsentiert sich jede Messe immer wieder in einem neuen Bilde, vorerst in der Fülle des neuen Angebotes, aber auch in teilweise neuer Gestaltung und neuem Inhalt. Man darf sich allerdings fragen, ob der Anreiz zur Schaffung immer neuer Variationen nicht schwindet unter dem Druck der gegenwärtigen Überbeschäftigung und in der allerdings relativen Sicherheit der konjunkturellen Entwicklung. Einer

solchen Annahme widerspricht aber die in keiner Weise verminderte Beteiligung sowie die Zahl und Bedeutung der uns angemeldeten Neuheiten. Die Produktionsbetriebe des Landes sind auch an dieser 40. Schweizer Mustermesse im mindestens bisherigen Umfang vertreten. Wiederum müssen mangels Platz eine grosse Anzahl interessanter Anmeldungen unberücksichtigt bleiben. Diese starke Beteiligung der Firmen und die Anmeldung zahlreicher Neuheiten bezeugen die ungebrochene Kraft zur Neuschöpfung, ohne die unser kleines Land im immer schärfer werdenden internationalen Leistungswettbewerb rasch zurücktreten oder gar ausscheiden müsste. Die Mustermesse 1956 wird aller Welt wiederum vor Augen führen, dass wir auf dem uns vorgezeichneten Wege der preiswerten Qualität und Spezialität auch in den Zeiten der Überbeschäftigung forschreiten.

I.

In Halle 1 wird der Besucher von der Uhrenmesse empfangen, welche durch die Geschlossenheit der Beteiligung, die unerreichte Qualität und den Glanz ihrer Erzeugnisse immer wieder von neuem überrascht.

Die Halle 2 beherbergt ausserdem die Industrie der Kunststoffe, die auch dieses Jahr, leider auf sehr beschränktem Raum, neue überraschende Anwendungen auf den verschiedensten Gebieten der Werk- und Gebrauchsstoffe zur Schau stellen wird. Dieser Abteilung der Kunststoffe sind auch angeschlossen die Firmen der Draht-, Gummi- und Kabelindustrie.

Während die Gruppe der Verkehrswerbung in der Säulen-halle eine willkommene Unterbrechung des Rundganges bedeutet, beginnt mit Halle 3 und Galerie 3, sowie dem Parterre und dem 1. Stock der angrenzenden Halle 3b das grosse Reich der Elektrizität. Diese imposante Messegruppe mit einer Reihe weltbekannter Firmen als Aussteller bietet, bei leider oft beschränkten und wenig übersichtlichen Flächen, ein anschauliches Bild unserer elektrotechnischen Industrie, welches insbesondere dem Fachmann neue Fabrikate und Anwendungen vermitteln wird. Der fachlich versierte Messebesucher wird die interessanten Neuheiten auch in vielleicht abseitiger Lage und im kleinen Stande zu finden wissen.

Den Inhalt der Hallen 4 und 5 bestimmt die grosse Gruppe der Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge, welche an der Messe Jahr für Jahr eine sehr vollständige Übersicht über das auf diesem Markte vorhandene Angebot bietet.

Die grosse Maschinenhalle 6 enthält die im Turnus anwesenden Firmen der Textilmaschinen, die bekanntlich im schweizerischen Exportgeschäft eine hervorragende Stellung einnehmen. Ausserdem finden sich in der gleichen Halle die Schweißtechnik und eine Anzahl Firmen der schweizerischen Maschinenindustrie mit vielen interessanten Einzelheiten aus ihren grossen Fabrikationsprogrammen.

Die an Halle 6 rechts anschliessende Halle 7 enthält wiederum Firmen mit Ventilations- und Klimaanlagen sowie Werkstattmöbeln.

Die in Halle 8, der «Baslerhalle», untergebrachte Bau-messe umfasst dieses Jahr auch die Baumaschinen.

Die grosse provisorische Halle 9 beherbergt die Gruppe Transport, ergänzt durch eine Ausstellung im Freien auf dem Strassenstück zwischen der Halle und dem Rosenthal-schulhaus. Die Schweizerischen Bundesbahnen machen wichtige Neuerungen im Güterverkehr bekannt, während Transportmittel für den Strassen- und Betriebsverkehr, Firmen der Carrosserie- und Bestandteilindustrie, sowie des Bootbaus die weiteren Flächen dieser grössten Messehalle belegen.

II.

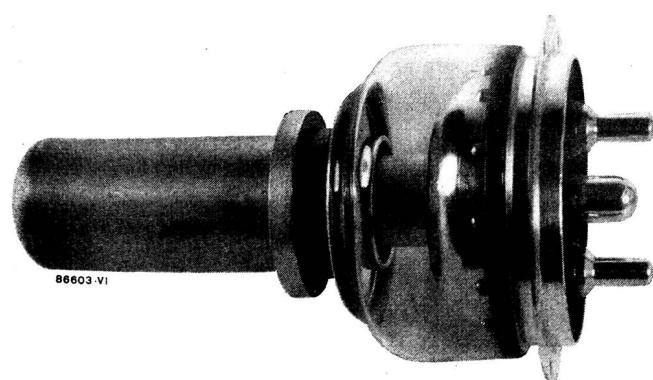
Der grosse Neubau ist in der Hauptsache der Konsum-güterindustrie reserviert. Die Hallen 10 und 12 dienen als Eingangs- und Durchgangshallen. Halle 11 enthält die Büromesse und die Gruppe Papier, Graphik, Werbung. Halle 13 umfasst das Angebot der Maschinen für die Lebensmittel-industrie und des weiten Gebietes, welches umschrieben werden kann durch die Begriffe Heizen, Kochen, Kühlen in Haushalt und Gewerbe.

Der 1. Stock des Neubaues, umfassend die Hallen 14—17, ist umgestaltet worden. In Halle 14, dem sehr repräsentablen Raum hinter der grossen Uhr der Hauptfassade, hat sich die «Création» eingerichtet. Die Bücherschau des Schweizerischen Buchhändler- und Verlegervereins ist ebenfalls in einer neuen Lage zu finden, und zwar in Halle 17. Sie bildet das Zentrum dieser Halle und leitet aus dem Reiche der Textilien in jenes der Möbel und des Wohnbedarfs, dessen Firmen nunmehr ausschliesslich in Halle 17 vereinigt wurden.

Der 2. Stock des Neubaues ist wie bisher aufgeteilt auf die Gruppen Haushalt und Degustation, die sich zu gleichen Teilen auf die Hallen 18—21 erstrecken. Für den sorgfältigen Beobachter steht fest, dass das Bild der Schweizer Muster-messe 1956, und zwar namentlich in den technischen Bran-chen, sogar noch reicher und vielfältiger ist als dies ohnehin schon immer der Fall war.

Kleiner Messe-Rundgang

Ein besonders anschaulicher Einblick in das vielfältige Erzeugungsprogramm von Sende- und Gleichrichterröhren wird dem Besucher des Brown Boveri-Standes geboten. Neben den Hochspannungs-Gleichrichterröhren (DQ2 bis DQ7) wird die vervollständigte Reihe der Industriethyatronen (TQ 1/2, TQ 2/3, TQ 2/6, TQ 12) bis zu Gleichströmen von 12,5 A vorgeführt. Für den Kurzwellenamateuer und den Ge-rätebauer gleicherweise interessant sind die strahlungs-



Eine typische Vertreterin aus der Reihe der Brown Boveri Kurzwellen-Sende-röhren mit thorierter Kathode, die Triode BTL (BTW) t-1 für forcierte Luft- (BTL) oder Wasserkühlung (BTW). Ihre Anodenverlustleistung beträgt 6 (10) kW.

gekühlten Kurzwellentrioden und -tetroden mit Ausgangs-leistungen von 400...1000 W (Typ T 130-1, T 350-1, Q 160-1, Q 400-1), welche beispielsweise in vielen Diathermiegeräten und kleinen Industriegeneratoren ihren Dienst tun, ebenso wie die im robusten Betrieb bewährten strahlungskühlten Trioden T 50-1, T 100-1, T 150-1 (bis max. 740 W).

Die modernen Kurzwellen-Sendetrioden höherer Leistung (2...70 kW) der noch in ständiger Erweiterung begriffenen Typenreihen BTL und BTW sind durch zwei typische Ausführungsformen vertreten, die Röhren BTL 1-1 und BTL 25-1. Sie bilden eine Ergänzung und Ablösung der bisherigen ATL-Reihe bewährter Hochleistungs-Sendetrioden mit rei-ner Wolframkathode (z. B. ATL 5-1, ATL 10-3).

Dass Brown Boveri auch auf dem Gebiet der Mikrowellen nicht müssig gewesen ist, beweisen die Fortschritte in der Erweiterung der Turbatorreihe bis zu hohen Leistungen und Frequenzen, der durchstimmmbare Nachrichtenturbator MD 10/2000 (10 W, 2000 MHz) und die beiden Festfrequenz-magnetrons MF 100/2000 sowie MF 150/2400 MHz. Ihre ein-fache, robuste und betriebssichere Bauart eröffnet diesen Magnetrons spezieller Konstruktion weite Anwendungs-gebiete nicht nur in der Nachrichtentechnik, sondern auch in der Industrie.

In anschaulicher Weise wird eine der vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des Lichtsteuergerätes «Thyralux» vorgeführt, die Beleuchtungsregelung auf Flugplätzen.